CHWOLF Projekt

Unterstützung und Förderung des Herdenschutzes in der Schweiz

Alp d'Arbeola/Alp d'Arbea Mesocco (GR)

Bericht vom 17.August 2025

Alpbesuch

Unseren Weg zur Alp d'Arbeola starten wir im wiederbelebten Ort San Bernardino auf ca. 1650m Höhe. Es liegt eine Wanderung von ca. 2.5h vor uns mit etwa 400 Höhenmetern. Anfangs entlang des Bosch de San Remo, folgt der Weg nur kurz dem Lago d'Isola und biegt dann bergwärts ab in den Bosch d'Isola. Alles ist bestens markiert. Nach kurzem Aufstieg erreichen wir eine erste Alp (d'Ocola), auf der schottische Hochlandrinder gemütlich ihren Alpsommer geniessen, sie lassen sich von uns nicht stören. Weiter geht es knapp an der Waldgrenze des Bosch de Pignela, immer etwa auf einer Höhe von 1800m. Wir erreichen einen ersten Wegweiser, der auf die Anwesenheit von Herdenschutzhunden hinweist, nun geht es steiler und etwas langsamer bergauf. Immer noch leicht im Wald führt der Weg im ZickZack zu den Ruinen der alten Alpgebäude. Nun kann man bereits die aktuelle Alphütte sehen, aber noch sind wir nicht da, das letzte Stück zieht sich. Nach ca. ½ h erreichen wir die Hütte auf 2080m, wo uns der Alppächter Michael mit seinen Kindern und den drei Hütehunden Yuma, Neva und Fisco begrüsst. Der Hirt ist bei der Herde und stösst später dazu.

Nach einer kurzen Besprechung geht es für uns noch ein wenig höher auf etwa 2250m. Dort befinden sich aktuell die 650 Schafe und Lämmer mit den fünf Herdeschutzhunden der Rasse Maremmano Abruzzese und Pyrenäenberghund. Kaum haben sie uns bemerkt, beginnen sie zu bellen und stehen aufgereiht hinter dem Zaun. Als wir näherkommen, erkennen sie Michael und die Kinder und beruhigen sich schnell. Die heisse Zeit über den Mittag verbringen die Schafe in einer kleineren eingezäunten Weide, da sie in dieser Zeit nicht fressen. Die meisten liegen und sind mit wiederkäuen beschäftigt. Wir nähern uns dem Zaun, die Hunde sind ruhig. Sie freuen sich über die Ankunft der Kinder, die sie längere Zeit nicht gesehen haben. Ruspa, Daika, Maiella, Sasso und Cortino freuen sich nun auf Streicheleinheiten. Den Grossteil der Hunde hat Michael mit seiner Familie zusammen selbst ausgebildet und sie sind fester Bestandteil der Familie. Seit 2008 hat er Erfahrung mit Herdenschutzhunden.

Einen Moment bleiben wir bei der Herde, schauen Zaun und Elektrifizierung genauer an und laufen dann zu der mobilen Hütte, die die Gemeinde zu Verfügung gestellt hat und sehr gut pflegt. Es gibt zwei Betten und eine Kochgelegenheit mit Gas, sowie ein kleines Trocken-WC. Auf dem Dach ist ein Solarpanel fixiert, welches etwas Strom für Licht liefert. Vor der Hütte machen wir unsere Mittagspause und hören zu, was Michael

uns zu erzählen hat. Sein Heimbetrieb befindet sich im Waadtland, dort hat er noch mehr Tiere wie wenige Mutterkühe, Esel, Hühner und ein paar Wollschweine, ausserdem betreibt er etwas Ackerbau. Die ganze Familie ist motiviert, ein Zusammenleben mit dem Wolf zu ermöglichen und ihre Schafe bestmöglich zu schützen, damit dies gelingt. Im Alpgebiet befinden sich mehrere Wanderwege und es ist von jeder Seite her signalisiert, dass hier Herdenschutzhunde arbeiten. Man schaut darauf, dass die Weiden nicht direkt am Wanderweg sind, denn so kann man unangenehme Situationen mit Wanderern vermeiden. Auch liegt die Alp mitten im Revier des Moesolarudels, welches dieses Jahr nachweislich wieder Welpen bekommen hat. Die Wurfhöhle wird unterhalb der Alp vermutet. Die Elterntiere wurden auf einer Wildkamera gesehen, wie sie Futter zu den Welpen trugen. Risse bei den Schafen gab es keine, leider aber ein paar krankheitsbedingte Abgänge, welche oft nicht vermeidbar sind. Manche Tiere kommen bereits unerkannt krank auf die Alp, oder erkranken akut und versterben schnell, ohne dass man etwas bemerkt.

Ausser Michael's Schafen, befinden sich noch andere aus verschiedenen Betrieben in Graubünden und aus Mesocco hier oben. Mesocco ist die Gemeinde, welche die Alp verpachtet. Sie unterhält das Gebiet und die Infrastruktur sehr gut und pflegt es. Der Gemeinde ist es wichtig, dass die Alp so weitergeführt und erhalten werden kann.

Im Jahr 2023 musste Michael kurzfristig selbst einspringen, da das Hirtenpaar keine Lust mehr hatte und mitten im Alpsommer die Alp verliess. Im letzten Jahr lief es gut und dieses Jahr gibt es einen neuen Hirten, der die Massnahmen sehr gut umsetzt.

Auf dem Rückweg gehen wir nochmals bei der Herde vorbei und verweilen einen Moment dort. Plötzlich wird ein hinkendes Lamm auf einer nahegelegenen Kuppe gesichtet. Es hat sich offenbar verletzt und konnte der Herde nicht zum Pferch folgen. Eines der Kinder holt es zu uns und man kann sehen, dass sich an einer Klaue ein Abszess gebildet hat. Es wird zur Alphütte getragen und behandelt, anschliessend bleibt es im Behandlungspferch neben der Hütte bis wieder alles in Ordnung ist.

Nachdem wir uns beim Hirten verabschiedet haben, geht es steil talwärts zum unteren Teil der Alp, auf welchem die Schafe zu Beginn und gegen Ende der Saison weiden. Ein grosser Teil ist leicht bewaldet, ausserdem gibt es viele Heidel- und Himbeeren. Auf ca. 1720m gibt es noch eine kleine Hütte, welche ebenfalls zur Alp gehört und mit Betten ausgestattet ist. Danach folgen wir dem Weg in Richtung Pignela auf 1450m. Den letzten Teil des Weges legen wir per Auto zurück.

Wir hoffen, dass auch der Rest der Saison 2025 weiterhin so gut und ohne Zwischenfälle verläuft und wünschen Michael, seiner Familien, den Hunden, den Schafen und vor allem dem Hirten alles Gute.